

## **Das Arbeitsprogramm für das Jahr 2010 beinhaltet folgende Schwerpunkte im Bereich der Fachstelle Zukunft Alter, Lange Wende 16 A, 59755 Arnsberg**

Die Zukunftsagentur - Fachstelle Zukunft Alter der Stadt Arnsberg - ist verantwortlich für die Konzeptentwicklung, Steuerung und Vernetzung der Aktivitäten, Projekte in einer Stadt des Langen Lebens. Sie bündelt und strukturiert Entwicklungen zur Veränderung des Altersbildes und erschließt neue Verantwortungsrollen und Netzwerksysteme für Bürgerinnen und Bürger in der zweiten Lebenshälfte. Der Schwerpunkt der Zielsetzungen konzentriert sich auf generationenverbindende Strukturen, Konzepte, Projekte und Initiativen, um die Solidargemeinschaft als Kernpunkt einer sozialen Stadt sicherzustellen. Arnsberg wird sich von Grund auf verändern. Darauf müssen wir mit geeigneten Instrumenten und Strategien reagieren.

Wir benötigen langfristig verstärkt außerfamiliäre Entlastungsfaktoren, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Kindererziehung aber auch die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege hilfsbedürftiger Angehöriger „in den eigenen vier Wänden“ wieder möglich machen.

Wir benötigen in der Zukunft mehr denn je auch Paten und Partnerschaften für die hilfsbedürftigen und hoch betagten Menschen in unserer Stadt, die auf die Unterstützung angewiesen sind. Das können auch Aufgaben sein, die junge Menschen aus Solidarität zu älteren Menschen übernehmen möchten. Wir haben in den vergangenen Jahren die Erfahrung gemacht, dass dies gelingen kann, wenn die Strukturen stimmen und die Sprachlosigkeit zwischen den Generationen aufgebrochen wird.

Ziel ist es, dass sich in Arnsberg **Junge für Ältere** einsetzen und **Ältere für Junge** wieder Verantwortung übernehmen. ( z.B. durch neue Formen von Sozial-Praktika in den Schulen, durch Begleitung in Facharbeiten, durch gemeinsame Aktivitäten und gemeinsames Erleben und Lernen)

Seit einigen Jahren beeinflussen wir durch die offene Form des Umgangs mit **allen** Themen des Alters den gesellschaftlichen und kulturellen neuen Umgang als zivilgesellschaftliche Aufgabe. Unsere Gesprächsrunden in den Schulen, wie z.B. „Demographie zum Mitreden“ öffnen Augen und Ohren und wecken Verständnis für die Bedürfnisse und Lebensformen der Menschen aus andere Generationen. (Beispiel.: Landesprojekt NRW „Junge Bilder vom Alter“, speziell in Arnsberg: Projekt Opaparazzi)

In der Stadt des Langen Lebens ist an der Zeit, das **Bild und die Rolle des Alters** in der Gesellschaft **neu zu definieren**. Langlebigkeit verpflichtet uns als Bürgerinnen und Bürger, als Politiker, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft- alle Kräfte zu bündeln. Große Herausforderungen sind zu meistern. Das geht nur im Schulterschluss mit allen Generationen gemeinsam. Eine langlebige Gesellschaft verpflichtet uns, nicht die gesamte Verantwortung auf die jüngere Generation abzuwälzen, sondern fordert gerade auch die älteren Bürgerinnen und Bürger auf, Kompetenzen, Wissen und Erfahrung in die Gesellschaft einzubringen. Kinder und Familien stark zu machen.

Langlebigkeit verpflichtet uns aber auch, Sorge dafür zu tragen, dass ein „gesundes Altern“ von der frühen Kindheit und Jugendzeit an möglich ist. Ein gesundes Altern ist ein lebensbegleitender Prozess und eine Aufgabe des Einzelnen und der Gesellschaft - damit Alter eine Zukunft hat und nicht auf ein negativ besetztes Altenbild reduziert wird. Hier gilt es, Netzwerke zu entwickeln und weiter auszubauen, die die Lebenssituationen und Lebensqualitäten der Bürgerinnen und Bürger bis zum Lebensende entscheidend verbessern. Kooperationen, Netzwerke und Initiativen mit gesundheitsprophylaktischen Anbietern und Bildungspartnern sind weiter auszubauen und zu entwickeln.

## **Schwerpunkte der Fachstelle Zukunft Alter im Jahr 2010**

### **1. Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz Projekt Arnsberg „Lern-Werk-Stadt Demenz“**

Die Situation und die Lebensbedingungen von demenzkranken Menschen sowie ihrer Angehörigen sollen deutlich verbessert werden.

Dazu gehört zunächst die medizinische Versorgungssituation. Hier sollen die bestehenden Angebote besser vernetzt und aufeinander abgestimmt werden. Der Aufbau von 3 dezentralen Versorgungs- und Beratungsstützpunkten nimmt in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle ein. Über die Beratungsfunktion hinaus wird in den Stützpunkten auch ein Fallmanagement angeboten, das dem einzelnen Patienten seinen persönlichen Berater zur Seite stellt, der ihn individuell beraten kann. Auch für Angehörige von Demenzkranken werden Beratungs- und Betreuungsangebote aufgebaut. Dieser Auf- und Ausbau der medizinischen Versorgung wird begleitet durch einen intensiven zivilgesellschaftlichen Ansatz, durch den die Öffentlichkeit erreicht werden soll. Demenz soll aus dem Tabu-Bereich geholt werden. Die Situation der Kranken sowie ihrer Angehörigen soll thematisiert und reflektiert werden. Durch Ansprache aller denkbaren Teile der Gesellschaft soll ein adäquater Umgang mit Demenzkranken auch und gerade in der alltäglichen Begegnung erreicht werden. Die Tatsache, dass dieses Aktionsprogramm sich auf die gesamte Stadt Arnsberg bezieht und durch die Kommune gesteuert wird, tragen zum Pilotcharakter des Vorhabens bei. Nach der Modellphase ist geplant, u.a. die aufgebauten, spezifischen Demenz-Beratungsstrukturen in die neu einzurichtenden Pflegestützpunkte für den Hochsauerlandkreis zu integrieren. Hier gilt es die Entwicklung abzuwarten.

## **2. Neue Unterstützungssysteme für die Pflege und Versorgung hilfsbedürftiger älterer Menschen**

Wir müssen in Zukunft tragfähige Unterstützungssysteme für die Pflege und Versorgung hilfsbedürftiger älterer Menschen schaffen, in denen bürgerschaftlich engagierte Partner und Paten als Entlastungsmomente **ergänzend und nicht ersetzend** integriert werden. Dabei ist und die sog. „Augenhöhe“ zwischen den professionellen und bürgerschaftlich engagierten Akteuren besonders wichtig. (Ausbau des Projektes „Patenschaften von Mensch zu Mensch“, Weiterentwicklung von Sozialpraktika in Schulen etc.). Die Entwicklung von Entlastungsstrukturen für pflegende Angehörige und deren Familien stellt für uns eine besondere Herausforderung dar. Qualifizierung, Weiterbildung und Erfahrungsaustausch der bürgerschaftlich Engagierten in diesen Projekten und Initiativen sind feste Bestandteile des Konzeptes. (Erfolgsfaktoren für ein qualifiziertes Engagement im Alter). Eine Übertragung dieses Patenschaftsmodells in das Quartiermanagement Moosfelde ist bereits 2009 begonnen worden und wird 2010 weiter entwickelt.

## **3. Selbstbestimmtes und sicheres Wohnen im Alter ermöglichen**

Zunächst geht es um ein selbstbestimmtes und sicheres Wohnen im Alter in den angestammten Wohnquartieren. Wir werden in Arnsberg die Kooperationen mit der Wohnungswirtschaft, mit Initiativen und Investitionen und Projektentwicklern, mit den Bürgerinnen und Bürgern, mit Bildungsträgern und der Handwerkskammer weiter entwickeln. Wir wollen bürgerschaftlich Engagierte gewinnen, die alternative Wohnformen und Konzepte für die Zukunft entwickeln und in der Praxis mittragen. Zusammen mit der Stadtentwicklung / Zukunftsagentur und VHS Arnsberg werden wir ab März 2010 in den Bürgerprozess zum Thema gemeinschaftliches Wohnen in Arnsberg einsteigen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird der Ausbau der Wohnberatungen sein, um ein möglichst langes selbstbestimmtes, und Technik unterstütztes Leben in den eigenen vier Wänden zu sichern (smart-home, Ausbau der individuellen Wohn- und Pflegeberatungsstellen in Kooperation mit der träger-unabhängigen Pflegeberatungsstelle des Hochsauerlandkreises, Bildung von E- Tandems zwischen Jung und Alt, um eine barrierefreie Techniknutzung der älteren Generation sicherzustellen).

Dabei stehen auch innovative Wohnformen für Menschen mit Demenz und Alzheimererkrankungen im Fokus der örtlichen Planungen. Hier sind bereits 2009 zusammen mit der Caritas-Altenpflegeschule und der Handwerkskammer Arnsberg Ratgeber zur Wohnraumgestaltung entwickelt worden. 2010 wird diese Kooperation mit den heimischen Handwerksbetrieben und der Handwerkskammer weiter entwickelt.

## **4. Barrieren abbauen und Teilhabe der älteren Generation ermöglichen**

Die politische Kommune und die Bürgerkommune werden neue Verantwortungsrollen für die ältere Generation bereitstellen. Der Seniorenbeirat der Stadt Arnsberg mit seinen sechs wohnortnahen, dezentralen Bezirken soll in Zukunft stärker als bisher als Begleitgremium und Interessensvertretung der älteren Generation - mit engagierten und kreativen Experten - die Arbeit der Fachstelle Zukunft Alter und der Lernwerkstadt Demenz Arnsberg aktiv begleiten. Gleichzeitig wird die begonnene

Vernetzung der Seniorenbeiräte im Hochsauerlandkreis im Jahr 2010 als regionales Netzwerk ausgebaut. ( Regional bedeutende Handlungsfelder sollen gemeinsam im HSK angegangen werden)

Die SENAKA - Seniorenakademie Arnsberg - als bürgerschaftliche Initiative wird weiter ausgebaut und versteht sich als Bildungsoffensive für alle Generationen in Arnsberg. Hier wird die Fachstelle Zukunft Alter die Beiratsarbeit für die inhaltliche und fachliche Ausrichtung der Senaka weiter fortsetzen.

Auch die fünf dezentralen Senioren-Computertreffs und Internet-Cafes in Arnsberg stellen einen wichtigen Baustein im Bildungssektor dar, um ein aktives Leben und eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu sichern. (Lebensbegleitendes Lernen schafft Selbstständigkeit und Autonomie im Alter. Daher stellt die Qualifizierung der Leitungsteams einen besonderen Schwerpunkt im Jahr 2010 dar. Um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bis ins hohe Alter sicher zu stellen, bedarf es einer lebensbegleitenden Bildungschance **auch** für die ältere Generation. Ein Bildungsauftrag an alle Bildungspartner vor Ort. Hier wird die Fachstelle Zukunft Alter auch 2010 einen Schwerpunkt setzen.

### **5. Möglichkeiten schaffen, die Kraft des Alters öffentlich wirken zu lassen**

Eine stärkere Beteiligung der älteren Generation in und für **alle** öffentlichen Bereiche ist das Ziel unserer Arbeit. Wir müssen in Verwaltung und Politik die Älteren wie die Jüngeren ständig zum mitdenken und mithandeln auffordern und ermuntern.

Wir werden auch 2010 alle Wege und Chancen eröffnen, um bürgerschaftlich engagierte Menschen in der älteren Generation zu motivieren, sich für die unterschiedlichsten Bildungsprojekte in Schulen, Familienzentren, Kitas, Jugend- und Familieneinrichtungen zu engagieren.

Generationsverbindende Bildungspartnerschaften sind in vielen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Arnsberg inzwischen selbstverständlich geworden. Die Integration in die Bildungsstadt Arnsberg hat sich auf vielen Ebenen inzwischen etabliert. Dies bedeutet eine konsequente Weiterführung unserer bisherigen sehr erfolgreich verlaufenden Generationen verbindenden Konzeptarbeit in der Fachstelle Zukunft Alter. Bildungspartnerschaften stellen einen besonderen Schwerpunkt 2010 dar.

Weitere Informationen und konkrete Projekte der Fachstelle Zukunft Alter finden Sie im Internet:

- [www.arnsberg.de](http://www.arnsberg.de)
- [www.arnsberg.de/zukunft-alter](http://www.arnsberg.de/zukunft-alter)
- [www.projekt-demenz-arnsberg.de](http://www.projekt-demenz-arnsberg.de)
- [www.bildungsstadt-arnsberg.de](http://www.bildungsstadt-arnsberg.de)

Marita Gerwin/ Martin Polenz  
Zukunftsagentur der Stadt Arnsberg  
Fachstelle Zukunft Alter